

# ERFAHRUNGEN BEI DER ZUCHT VON LEPIDOPTEREN

Von Harry Peters

Zunächst eine Ergänzung zum Bericht des Herrn Wetzell im Bd 1 Heft 5 aus 1970 über die Zucht von *Arctia caja*. Diesen herrlichen Bär ziehe ich schon seit mehreren Jahren und habe hierbei folgendes festgestellt:

Bis zur Verpuppung kann man den Raupen alle Kohlarten, Salate, Petersilie und Obstschalen (Apfel und Birne) reichen. Wenn die Raupen in einer gleichbleibenden Zimmertemperatur gehalten werden, fressen sie gut und wachsen schnell. Sobald sich Raupen verpuppt haben und die Chitinhülle der Puppen erhärtet ist, sollte man mit einer Pinzette das Gespinnst aufreißen und die Puppe herausnehmen. Die Puppen habe ich bei meinen Zuchten immer in einen Pappkarton mit Stoffboden gelegt und den Leinenstoff leicht angefeuchtet. Täglich habe ich dann die freiliegenden Puppen mit lauwarmem Wasser etwas besprüht. Nach ca. 4 Wochen schlüpfen immer einwandfreie herrliche Falter. Bei meinen vielen Zuchten mit *A. caja* habe ich bisher keinen verkrüppelten Falter erhalten. Außerdem habe ich festgestellt, daß sich in den aufgerissenen Gespinnsten, die fast ausschließlich am oberen Teil des Zuchtkastens gefertigt worden waren, immer wieder andere Raupen eingesponnen haben. Der Zuchtkasten hat eine Größe von 50 x 50 x 40 cm. Im Laufe der Zeit habe ich mir mehrere Behälter selbst angefertigt und in einem Behälter bis zu 500 Raupen nach 2. – 3. Häutung gezogen. Um weiteres Eimaterial zu erhalten, habe ich von den geschlüpften Faltern immer 10-15 männliche und weibliche Tiere in einem größeren Pappkarton untergebracht. Den Karton habe ich dann mit einer Holzplatte (Preßholz) abgedeckt, damit die Falter der ständigen Dunkelheit ausgesetzt und nur auf ihren Geruchssinn angewiesen sind. Auf den Boden des Kartons stelle ich immer eine flache Schale mit Wasser, damit genügend Luftfeuchtigkeit vorhanden ist. Fast ausschließlich begannen bereits am 2. Tag nach dem Einsetzen mehrere Weibchen mit der Eiablage an den Seitenwänden des Kartons. Bisher hatte ich keine unbefruchteten Eier. Es empfiehlt sich auch, die Falter von Zeit zu Zeit mit Wasser zu besprühen. Die abgelegten Eier an der Kartonwand lasse ich immer 7 – 8 Tage, wo sie sind. Um ein Austrocknen der Eier zu vermeiden, habe ich diese täglich einmal mit Wasser besprüht. Wenn die Eier eine gelbliche bis dunkle Färbung annehmen, schneidet man das Gelege vorsichtig mit einem scharfen Messer heraus und legt dieses mit dem Untergrund in einen geschlossenen Plastikbehälter. Soweit mein Beitrag zur Zucht von *Arctia caja*.

Nun möchte ich noch einige Hinweise bei der Aufzucht aus dem Ei und der Weiterzucht von kleinen Raupen geben.

Nach einigen fehlgeschlagenen Zuchten, die ich vor etwa 10 Jahren in Einmachgläsern und anderen Glasbehältern gemacht habe, hatte ich den Versuch unternommen, Raupen, die soeben geschlüpft waren, und Raupen bis zur 2. und 3. Häutung in geschlossenen Plastikbehältern (Kaffeedosen und Gemüseschalen mit Deckel) zu ziehen. Hiermit habe ich meine bisher besten Zuchterfolge erzielt. Zunächst legt man die Eier auf einen leicht angefeuchteten Stoffrest in einem geschlossenen Plastikbehälter. Durch die Klarsichtplastik kann man außerdem die Entwicklung der Zucht gut beobachten. Den geschlüpften Räumchen (*S. ligustri*, *A. populi*, *S. ocellata*, *A. caja*, *D. vinula*, *Att. edwardsii*, *A. selene* u.v.a.) reiche ich zunächst nur angewelktes Futter der entsprechenden Futterpflanze. Bei zu frischem Futter nehmen die Räumchen zu viel Feuchtigkeit auf und gehen an Darmkrankheit ein.

Bei Versuchen habe ich festgestellt, daß Raupen, die ich im Plastikbehälter gezogen habe, viel schneller herangewachsen waren als solche, die ich in anderen Behältern gezogen habe.

Bei Zuchten in Plastikbehältern habe ich bisher kaum einmal Verluste gehabt. Selbst die exotischen Großsaturtiden lassen sich vom Ei an einwandfrei und gut in Plastikbehältern ziehen.

Der einige Nachteil, den ich bisher bei der Aufzucht in Plastikbehältern festgestellt habe, ist das auftretende Kondenswasser, welches bei absinkenden Zimmertemperaturen innerhalb der Behälter entsteht. Die kleinen Räumchen können hierbei leicht ertrinken, wenn sie an den Behälterinnenseiten herumkriechen. Es muß deshalb täglich einmal nach den Behältern gesehen werden. Ich habe in der letzten Zeit an den Innenseiten der Behälter Saugpapierstreifen angebracht. Das auftretende Kondenswasser wird dann aufgesaugt. Sie müssen entsprechend ausgewechselt werden. Ein weiterer Vorteil ist, daß das gereichte Futter in den geschlossenen Behältern 4 – 5 Tage frisch bleibt. Auf den Boden der Behälter legt man ein zugeschnittenes Stück Saugpapier oder Löschblatt. Der Kot kann so gut aufgefangen werden. Alle 8 – 10 Tage reinige ich die Behälter einmal gründlich mit heißem Wasser und Seifenlauge. Die kleinen Räumchen setze ich dann anschließend mit einem Pinsel wieder an das Frischgereichte Futter. Wenn die Raupen die 3. Häutung erreicht haben, setze ich sie in Zuchtkästen, wie bereits beschrieben. Diese Kästen habe ich mit Plastikfolie bespannt, um den gleichen Zuchterfolg zu erzielen wie mit den Plastikdosen. Bisher wurde ich nicht enttäuscht.

Bei der Massenzucht von *V. urticae* oder *V. io* müssen die Behälter durchlüftet werden, weil die Futterpflanze Brennnessel bei geschlossenen Plastikbehältern schnell fault und Schimmel bildet. Zu diesem Zweck habe ich in einigen

Zuchtkästen mehrere mit Fliegendraht (Kunststoff) bespannte Lüftungsfenster eingeklebt. Mit dieser Methode habe ich bei den genannten Arten sehr gute Zuchterfolge erzielt. Es ist empfehlenswert, diese Arten möglichst noch in Nestern als Räumchen einzusammeln, da größere Raupen meistens bereits durch Schlupfwespen oder Raupenfliegen angestochen worden sind.

Anschrift des Verfassers:

Harry Peters, 2 Hamburg 34, Bauerbergweg 3c III

Am 21. März 1972 konnte unser langjähriges Mitglied

**Herr Paul Blasche**

Lehrer und Kantor a. D.

712 Bietigheim, Drosselweg 8

das seltene Fest des **90. Geburtstages** feiern.

Der I.E.V. spricht ihm dazu seine herzlichsten Glückwünsche aus.

#### I n M E M O R I A M

Der I.E.V. betrauert den Tod

von Herrn Professor Dr. Karl Jordan

Inhaber der Silbernen Ehrennadel des I.E.V.

gestorben am 6.März 1972

Wir werden das Andenken des Verstorbenen stets in Ehren halten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [2\\_1\\_1972](#)

Autor(en)/Author(s): Peters Harry

Artikel/Article: [Erfahrung bei der Zucht von Lepidopteren 13-14](#)